



Dietrich Bonhoeffer wächst in einer wohlhabenden Familie auf, die sich für die Mitmenschen einsetzt. So hat sein Vater (ein angesehener Psychiater und Neurologe) die bekannte Berliner Charité geleitet.

1923 entscheidet sich Dietrich Bonhoeffer für das Theologiestudium. Dabei ist er für Studienaufenthalte in Tübingen, Rom und Barcelona und New York. In New York ist er vor allem in Gemeinden in Harlem, wo viele Farbige wohnen. Ihn beeindruckt das Engagement der Kirche – in dieser wirtschaftlich und politisch schwierigen Zeit.

1931 kehrt Bonhoeffer nach Berlin zurück und als Privatdozent, Student und Jugendpfarrer. Als Hitler Reichkanzler wird setzt sich Bonhoeffer immer mehr dafür ein, dass Unrecht publik gemacht und bekämpft wird. 1935 kehrt Bonhoeffer aus London zurück nach Deutschland und übernimmt die Leitung des Predigerseminars in Finkenwalde.

1936 wird Bonhoeffer die Lehrerlaubnis entzogen, Finkenwalde wird geschlossen. Finkenwalde wurde illegal weitergeführt, 1940 endgültig geschlossen und ein Rede- und Schreibverbot für Bonhoeffer ausgesprochen. Bonhoeffer schließt sich dem politischen Widerstand gegen Hitler an. Am 5. April 1943 wird Bonhoeffer von der Gestapo verhaftet. Er stirbt kurz vor Eintreffen der amerikanischen Soldaten im KZ Flossenbürg

